

XIX—XXI. Diese drei Tafeln sollen zusammen mit dem Facsimile S. 159 zum Beweise für die Eigenhändigkeit der päpstlichen Signatur auf Tafel XVII dienen. Tafel XX. XXI hätten dazu ausgereicht. Die hier abgebildete Urkunde ist eine gewöhnliche *Littera cum filo canapis* (kein 'breve plumbatum', wie es L. nennt) vom November 1458. Das Original befindet sich im Staats-Archiv zu Siena. Die Bulle war normal befestigt, ist abgelöst worden und erscheint nur zum Zwecke der Reproduktion an so ungewöhnlicher Stelle festgesteckt. Den freien Raum unter dem Text hat der Papst zu einem eigenhändigen Zusatz benutzt, der an Deutlichkeit des Ausdrucks nichts zu wünschen übrig lässt. Man findet ihn gedruckt bei Enea Piccolomini, *Alcuni documenti inediti intorno a Pio II. e a Pio III.* (Siena 1871) p. 11.

Die Schrift dieses Zusatzes ist zweifellos mit der des 'fiat ut petitur e.' und des 'fiat e.' in XVII identisch.

Auch der Brief auf Tafel XIX scheint von derselben Hand herzurühren (1431. Or. Siena); — über das Facsimile S. 159 lässt sich kein Urteil fällen. Mit einer so mangelhaften Reproduktion kann man keine Schriftvergleichung vornehmen, namentlich nicht für Schriften der Renaissancezeit.

XXII. (Archiv Bologna.)

Prunksupplik des Nonnenklosters S. Margarita zu Bologna an Papst Eugen IV.

Die älteste bisher bekannte Prunksupplik ist die des S. Lambert-Klosters zu Altenburg, gedruckt in *Fontes rerum Austriacarum* XXI, 92. Sie stammt natürlich nicht vom Jahre 1300, wie ihr Herausgeber mit ziemlicher Gedankenlosigkeit annimmt. Der Name C[hristophorus ep.] Ariminensis gibt ein indirektes Zeitmerkmal. Die Supplik ist an Eugen IV. gerichtet, und zwar zwischen 1435 Nov. 21 und 1445 Juni 9.

Das von L. publizierte Stück stammt ebenfalls aus dem Pontifikat Eugens IV. (genauere Einreihung ist unmöglich). Links oben steht das Wappen der Condulmer, die Signatur lautet 'fiat G[abriel Condulmer]'.

Ein besonderes Interesse gewinnt die Supplik durch die Ausmalung des Anfangs-B. Nicht das Wappen ist wie z. B. bei Schmitz-Kallenberg Taf. VI hineingesetzt, sondern das Bild eines thronenden Papstes. Ob diese Darstellung freilich auf Porträtähnlichkeit mit Eugen IV.